

Der Notfall-Koffer – Wenn der Chef plötzlich ausfällt

Stand: 20.12.2009

Wenn Sie sich verletzen oder ein anderer sich eine Verletzung zuzieht, haben Sie sicher ein Pflaster oder anderes Verbandsmaterial im Haus. Aber haben Sie auch für den Fall vorgesorgt, dass Sie als Chef Ihres Unternehmens ausfallen? Stellen sie sich vor, Sie werden in einen Autounfall verwickelt und sind für mehrere Wochen nicht ansprechbar. Haben Sie dann auch ein „Pflaster“ für diese offene Wunde Ihres Unternehmens?

Packen Sie auch für diesen Fall einen Notfall-Koffer!

Der vorübergehende Totalausfall des Unternehmers kann ein Unternehmen in eine fatale Krise stürzen. Oft löst diese Situation große Ratlosigkeit in der Familie und bei den Mitarbeitern aus. Ein kluger Unternehmer setzt sich deshalb rechtzeitig mit den Folgen eines Notfalls auseinander. Dies dient nicht nur der Sicherung seines Lebenswerks, sondern auch dem Erhalt der Arbeitsplätze und der finanziellen Absicherung der eigenen Familie.

Das „Packen des Notfallkoffers“ ist auch eine gute Gelegenheit, sich einmal über das eigene Unternehmen Gedanken zu machen. Wie hat sich das Unternehmen entwickelt? Welche Ziele werden verfolgt? Mit welcher Strategie werden diese Ziele verfolgt? Nicht zuletzt kann eine Notfallregelung als Grundlage für spätere Nachfolgeregelungen dienen.

Eine Notfallplanung kann auch zur Verbesserung der Bonität bei Ihrer Hausbank führen. Diese kann mit dem Wissen um den möglichen Fortbestand des Unternehmens die Vergabe eines Kredites anders beurteilen.

Grundsätzliche Überlegungen:

Um den Notfallplan zu erstellen, sollten Sie zunächst einige grundsätzliche Überlegungen vornehmen:

- Die Familie wird Ihr Ausfall zuerst treffen. Stellen Sie die Frage: „ Was geschieht, wenn ich morgen auf dem Rückweg von der Besprechung schwer verunglücke? Fragen Sie Ihre Familie, wie sie bezüglich des Unternehmens reagieren würde. Besprechen Sie zuerst die wichtigsten Probleme, gehen Sie später aber auch auf Detailfragen ein.
- Wer hat Zugang zu den Schlüsseln, den Passwörtern, den Codes etc.?

- Wer besitzt Kenntnisse im operativen Teil des Unternehmens und weiß über anstehende Aufträge, den Kundenstamm und die wichtigsten langfristigen Projekte Bescheid?
- Wer besitzt Bankvollmacht und kennt die Bankverbindungen und Konten des Unternehmens?
- Wen könnten Sie sich als ausreichend qualifizierten Vertreter vorstellen?
- Ergibt sich eine Vertretungsregelung aus dem Gesellschaftervertrag?
- Möchte jemand aus Ihrer Familie die Vertretung übernehmen oder käme ein Mitarbeiter in Frage?
- Sind Ihre Kinder und Ihr Lebenspartner versorgt?
- Sind Inhaber oder Mitinhaber noch minderjährig? Wer vertritt sie und nimmt ihre Rechte wahr?
- Gibt es ein Testament oder finden die gesetzlichen Regelungen Anwendung? Wie soll das Unternehmen unter den Erben aufgeteilt werden? Existieren Regelungen, welcher Erbe welches Vermögen erhält? Wie hoch sind die Pflichtteilsansprüche?
- Ist die aktuelle Firmensituation in bestehenden Eheverträgen, Erbverträgen oder dem Testament berücksichtigt?
- Führen die Auszahlungen der Pflichtteilsansprüche zu Liquiditätsengpässen? Existieren möglicherweise Pflichtteilsverzichtverträge?
- Wie viel Erbschaftssteuer muss bezahlt werden?
- Ist ein Firmenbeirat zum Schutz des Unternehmens bestellt? Wer leitet das Unternehmen in der eventuell notwendigen Übergangszeit?

Gliederung des Notfallkoffers:

1. Verträge
2. Vollmachten
3. Passwörter, PIN/TAN-Listen
4. Zweitschlüssel für Gebäude, Lagerräume, Büroräume, Schränke
5. Nachweis der Zweitschlüssel-Deponierung / Nachweis der Schließfächerschlüssel- Deponierung
6. Kontoübersichten
7. Notfall-Anweisungen
8. Projektlisten
9. Arbeitsplatzbeschreibung der Mitarbeiter
10. Übersicht über Patente und Schutzrechte
11. Finanz- und Rechnungswesenunterlagen, Jahresabschlüsse
12. Versicherungen
13. Übersicht über wichtige Geschäftspartner

